



Nah bei den Menschen

Königslutter:

I(i)ebenswert – sozial – zukunftsorientiert

Leitlinien für eine sozialdemokratische Kommunalpolitik
2011 - 2016

(Beschlossen auf der Jahreshauptversammlung am 6. Mai 2011)

Sozialdemokratische Partei Deutschlands – Ortsverein Königslutter

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Königslutter
1. Vorsitzender Alexander Hoppe
Riesebergblick 8, 38154 Königslutter am Elm
E-Mail: alex.hoppe@t-online.de
Internet: www.spd-koenigslutter.de

Vorwort

Am 11. September 2011 finden in Niedersachsen Kommunalwahlen statt. Der Rat der Stadt, die Ortsräte, der Kreistag, der hauptamtliche Bürgermeister und der Landrat werden in Königslutter gewählt.

Wir streben nach dem Wünschenswerten, wir wollen das Machbare schaffen. Kernziel sozialdemokratischer Kommunalpolitik ist eine lebenswerte Stadt. Leitmotiv unseres Handelns ist der Grundsatz „Stadt gestalten statt verwalten“. Wir möchten eine Politik, die auf eine starke und handlungsfähige Kommune für alle Menschen ausgerichtet ist. Dabei ist die Gestaltung und nachhaltige Verbesserung des Lebens-, Arbeits- und Wohnumfeldes der Bürgerinnen und Bürger für uns weiterhin die zentrale Herausforderung. Wir möchten die Ideen und Impulse der Bürgerinnen und Bürger aufgreifen und sie gemeinsam umsetzen. Wir setzen auf ein enges Zusammenwirken von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung – für eine gute Zukunft in Königslutter.

Dafür bitten wir die Bürgerinnen und Bürger um Ihr Vertrauen.

Königslutter – familiär, kindgerecht und jugendlich

In dem Leitbild unserer Stadt steht „Die Belange von Familien und Kindern und von älteren Menschen haben bei uns einen hohen Stellenwert“. Dies bedeutet für uns, dass der konsequente Ausbau der Kinderbetreuung in unserer Stadt weiterhin eine zentrale Zukunftsfrage ist – Wir müssen ausreichende Betreuungsplätze zur Verfügung stellen. Für uns steht jedoch fest, das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur Bund, Länder und Kommunen gemeinsam schultern können.

Nur eine kinderfreundliche Gesellschaft hat Zukunft. Deshalb muss die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen vor Ort beginnen. Wir werden die öffentlichen Angebote der Kinder- und Ganztagsbetreuung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weiter verbessern und eine moderne Kinder- und Familienpolitik durch Maßnahmen der kommunalen Ebene ergänzen. Hierzu zählt ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder unter drei Jahren. Bund und Länder sind aufgefordert, dauerhaft die ausreichende Mitfinanzierung des quantitativen und qualitativen Ausbaus der Tagesbetreuung sicherzustellen. Wir begreifen unsere Verantwortung für die Kinderförderung nicht zuletzt auch als entscheidenden kommunalen Standortfaktor; wenn entsprechende Betreuungsmöglichkeiten vorhanden sind, werden wir auch künftig ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort sein.

Damit Jugendliche ihre Freizeit altersgerecht, eigenständig und aktiv gestalten können, wollen wir Angebote für diesen Personenkreis stärken. Wir werden Initiativen unterstützen, das Stadt- und Jugendhaus in seinem Bestand sichern und den Jugendlichen ein Ansprechpartner sein.

Königslutter bildet

Gute Bildung braucht gute Schulen. Dabei reden wir nicht nur über Schulstrukturen in unserer Stadt und dem Landkreis Helmstedt, denn „Gute Schule“ ist mehr.

Die von CDU und FDP betriebene Einführung der Oberschule ist eine halbe Sache. Diese neue Schulform löst weder Standortprobleme infolge des Schülerrückganges, noch ist sie Antwort auf das geänderte Wahlverhalten von Eltern in Bezug auf Schulformen. Wir wollen, dass Kommunen gemeinsam mit Eltern und Schulen die Schullandschaft vor Ort möglichst selbst gestalten können. Ein 2-Wege-Modell aus Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen ist für uns denkbar.

Nach Ansicht der SPD in Niedersachsen ist es gerechter, den Willen der Eltern zu respektieren und die Mindestzügigkeit neuer Integrierter Gesamtschulen (IGS) auf vier und in Ausnahmen auf drei zu senken.

Gute Schulen sind echte Ganztagschulen mit guter Unterrichtsversorgung, mit kleineren Klassen, mehr Beratungslehrkräften und Schulsozialarbeit. Kein Jugendlicher soll ohne qualifizierten Abschluss die Schule verlassen. Unser Grundsatz des längeren gemeinsamen Lernens

schließt ausdrücklich Kinder mit Behinderungen ein. Wir werden deshalb die gemeinsame Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen weiter ausbauen.

Die Standorte der Grundschulen werden wir erhalten.

Königslutter - für Senioren

Wir wollen, dass sich in Königslutter alle Generationen sicher und wohl fühlen. Selbstständigkeit und Selbstbestimmung bis ins hohe Alter sind zentrale Ziele. Wir wollen das nachbarschaftliche Engagement und Ehrenamt fördern und ausbauen. Es gibt viele Seniorinnen und Senioren, deren Leben durch finanzielle, gesundheitliche und soziale Faktoren eingeschränkt ist. Wir möchten einen umfassenden Handlungsplan entwickeln, der ältere Menschen in Königslutter dabei unterstützt, möglichst lange selbstbestimmt zu leben. Dafür sind bezahlbare Wohnungen und eine soziale und städtebaulich barrierefreie Infrastruktur nötig. Auch entsprechender Wohnraum ist Mangelware. Für ein aktives Leben im Alter ist Sicherheit im öffentlichen Raum von großer Bedeutung

Wir stehen zu unserer Aussage, die bestehende Senioren-AG auf Stadtebene weiterhin zu unterstützen und eine Vertretung der Senioren im zuständigen Ausschuss zu gewährleisten.

Königslutter - eine Sportstadt

Wir bekräftigen: Die vielfältigen sportlichen Angebote in Königslutter sind für uns ein unverzichtbarer Beitrag zur Lebensqualität und Gesundheitsvorsorge in unserer Stadt. Hier wird Eigeninitiative und Kreativität täglich gefordert, gefördert und erfahrbar.

Das Frei- und Hallenbad ist unverzichtbarer Bestandteil unserer Stadt. Wir werden uns für den Erhalt einsetzen. Hierbei sind gemeinsam mit allen Beteiligten neue Wege der Finanzierung und des Betriebens zu beschreiten.

Wir erkennen die Leistungen der zahlreichen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger an, denn sie machen unser Gemeinwesen lebendig und sozial, sie „verzinsen“ sich - jede Investition in den Sport ist gut angelegt.

Wir verstehen uns als Partner des Sports. In dieser Funktion verpflichten wir uns, die Sportförderung weiterhin auf eine verlässliche Grundlage zu stellen. Vor dem Hintergrund zunehmend knapper Kassen, müssen wir nach neuen Wegen und Formen suchen, um das bestehende Angebot zu erhalten und wenn möglich, weiter auszubauen. Dies werden wir gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Sportvereine umsetzen.

Grundsätzlich gilt: Die städtischen Sportanlagen einschließlich aller Gebäude verbleiben im Eigentum der Stadt. Die Erhebung von Benutzungsgebühren für Sportanlagen und Bäder von

Vereinen, die dem Landessportbund angehören, wird grundsätzlich abgelehnt. Jugendarbeit und Übungsleiter in den Vereinen werden weiter finanziell gefördert.

Königslutter braucht das Ehrenamt

In Königslutter sind eine sehr große Anzahl von Menschen in Vereinen und Verbänden engagiert, ob im Sportverein, in der Kirchengemeinde, in der freiwilligen Feuerwehr, im Rettungswesen, in den Sozialverbänden, in den Elternvertretungen, im Kulturbereich, im Kleingartenverein, um nur einige Beispiele zu nennen. Sie alle leisten unschätzbare ehrenamtliche Arbeit. Zählt man noch alle die Menschen hinzu, die sich außerhalb von Vereinen und Verbänden in privater Initiative, z.B. im sozialen Bereich um die Belange hilfebedürftiger Mitmenschen kümmern, steigt die Zahl ehrenamtlich Engagierter um ein Vielfaches. Diese ehrenamtliche Arbeit ist eine der tragenden Säulen unserer Gesellschaft in der Kernstadt und den Ortschaften. Wir Sozialdemokraten bekennen uns traditionell zum Ehrenamt und werden es auch in Zukunft mit Nachdruck unterstützen.

Königslutter braucht Kultur

Die Haltung zur Förderung von Kunst und Kultur ist immer ein Gradmesser für den Zustand eines Gemeinwesens. In Zeiten ständig enger werdender öffentlicher Finanzspielräume ist die Entscheidung für Förderfelder einem harten Wettbewerb ausgesetzt, Kulturförderung als freiwillige Leistung steht oft im Fokus einer kritischen Auseinandersetzung.

Für uns ist Kultur eine wichtige Säule der demokratischen Gesellschaft. Wir Sozialdemokraten verstehen sie als Teil gesellschaftlicher und sozialer Infrastruktur. Sie ermöglicht in sehr unterschiedlichen Formen die Teilhabe der Menschen am gesellschaftlichen Leben. Dies möchten wir weiter fördern und unterstützen, denn eine Stadt ohne Museen, Musik, Theater, Bibliotheken, Kunst- und Kulturprojekte, schließlich ohne Künstlerinnen und Künstler verliert ihr unverwechselbares Profil. Wir setzen auf Vielfalt und auf eine ausgewogene Balance von öffentlichem und privatem Engagement, von Heimatpflege und Internationalität, von moderner und traditioneller Kunst. Auch in Zeiten allgemeiner öffentlicher Finanznöte ist es Aufgabe der Politik, Kultur zu fördern und Rahmenbedingungen zu schaffen, die kulturelle Vielfalt in einem Gemeinwesen sichern.

Das ortsnahе Theater bleibt weiterhin Bestandteil des Kulturangebotes. Der ausrichtende Kulturverein erhält weiterhin eine finanzielle Unterstützung.

Die Domkonzerte haben für die Stadt eine entscheidende, überregionale Werbewirksamkeit. Sie bereichern das Kulturangebot in Königslutter und sind daher weiter finanziell zu unterstützen.

Die Museen der Stadt Königslutter stellen eine außergewöhnliche Bereicherung der norddeutschen Museumslandschaft dar. Deshalb werden wir diese absichern und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausbauen.

Die Vielfalt der Initiativen gilt es zu erhalten.

Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche sollte bereits in der Kindertagesstätte und der Schule beginnen.

In Königslutter gemeinsam leben

Uns ist klar: Die Integration von Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund ist eine der großen Aufgaben der Kommunen, auch für Königslutter. Dieser stellen wir uns weiterhin und werden den erreichten Stand weiter ausbauen.

Wenn Integration gelingt, kommt unsere Stadt voran. Das Potenzial, das in der Gruppe der Königslutteraner mit Migrationshintergrund liegt, müssen wir endlich gemeinsam nutzen. Klar ist aber auch: Integration funktioniert nicht von allein. Vor Problemen und Konflikten verschließt die SPD jedoch nicht die Augen.

Königslutter stellt gleich

In unserem Grundgesetz ist die Gleichstellung von Männern und Frauen zwar verankert, in der Realität ist dieses Ziel aber noch nicht erreicht. Wir wollen die Gleichstellung von Männern und Frauen überall dort umsetzen, wo wir die Möglichkeiten und den Einfluss haben.

Deshalb werden wir in der Königslutteraner Verwaltung die eindeutige Zuständigkeit für diese Aufgabe erneuern. Es geht um die Balance von Arbeit und Familie. Der Arbeitsmarkt ist kinderunfreundlich. Mutterschutz und Elternzeit führen noch immer zu einem Karriereknick mit Gehaltseinbußen. Frauen verdienen oft weniger als Männer, auch wenn sie gleichwertige Arbeit verrichten. Wir wollen, dass jede Frau und jeder Mann über den eigenen Lebensentwurf frei entscheiden kann. Dazu gehört es, die Rahmenbedingungen für die Erwerbstätigkeit von Frauen zu verbessern.

Königslutter - Herausforderung Stadtentwicklung

Stadtentwicklung kann nicht länger als eine stetige Entwicklung vorwärts und auf „unaufhörliches Wachstum“ ausgerichtet sein. Dabei kommt u. a. den Themen Bauen und Wohnen, Kindertagesstätten und Schulen eine besondere Bedeutung zu.

Deshalb setzt sich die SPD Königslutter für eine moderate, dem Bedarf angepasste planungsrechtliche Ausweisung neuer Baugebiete in der Kernstadt und den Ortschaften unter Einbeziehung privater Bauträger ein. Als ergänzende Maßnahme soll die Möglichkeit der Lückenbebau-

ung verstärkt genutzt werden. Die vorhandene Infrastruktur zu unterhalten und nach Möglichkeit entsprechend der Bedürfnisse der Bürger zu erweitern, ist für uns ein stetiger Auftrag; die Belange von Menschen mit Behinderten sind zu berücksichtigen. Das Straßensanierungskonzept ist umzusetzen.

Die Ortschaften von Königslutter tragen mit ihrer Verschiedenheit und ihren Eigenarten zur Identität unserer Stadt bei. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzen uns weiterhin dafür ein, dass bei Investitionen in Infrastrukturmaßnahmen die Ortschaften in gleicher Weise wie die Kernstadt berücksichtigt werden. Dem Verlust an Infrastruktur in den Ortschaften werden wir entgegenwirken. Dies gilt umso mehr, als der Anteil älterer und damit oft auch in ihrer Mobilität eingeschränkter Menschen immer weiter steigt. Mit Erhaltungssatzungen können die besonderen Eigenarten und die teilweise historische Bebauung der Ortschaften geschützt werden.

Wir bekennen uns nachdrücklich zum Prinzip der öffentlichen Daseinsvorsorge. Wir wollen dauerhaft durch kommunale Unternehmen einen flächendeckenden und gleichberechtigten Zugang für alle zu lebenswichtigen Dienstleistungen und Gütern gewährleisten.

Stadtwerke, kommunale Entsorger, Wohnungs- und Verkehrsunternehmen haben ein solides Wertefundament und leisten ihren Beitrag zur Umsetzung gesellschaftlicher Ziele, wie z. B. dem Klimaschutz. Für die öffentliche Daseinsvorsorge stehen nicht kurzfristige Gewinne, sondern dauerhafte Versorgungssicherheit der Bevölkerung und gute Servicequalität im Vordergrund.

Königslutter - die Innenstadt stärken

Wir möchten, dass sich die Stadt Königslutter am Elm als wichtigstes Grundzentrum zwischen Braunschweig und Helmstedt positioniert. Wir werden deshalb weiter an einer funktionsfähigen Innenstadt als Ort von Kultur, sowie Einkaufs- und Dienstleistungsstandort arbeiten. Mit der Aufstellung und Beschlussfassung des Kommunalen Einzelhandelskonzeptes werden wir sie weiter in all ihren Funktionen stärken, denn die Zentrenorientierung ist unverzichtbar, wenn sie attraktiv bleiben soll. Die weitere Belebung, die Revitalisierung und auch der nachhaltige Schutz der Innenstadt kann nur erreicht werden, wenn darauf geachtet wird, dass großflächige Einzelhandelsentwicklungen in peripheren Lagen nur genehmigungsfähig sind, wenn diese in ihrem Warenangebot innenstadtverträglich sind. Klar ist, dass wir dieses nur gemeinsam schaffen. Deshalb zeigt das Konzept konkrete Handlungsvorschläge für die zukünftige Arbeit von Verwaltung, Politik und Unternehmen auf.

Die Innenstadt ist „unsere gute Stube“. Deshalb streben wir für den Marktplatz weiter eine attraktive Platz- und Freiraumgestaltung zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität an.

Die Belebung der Innenstadt ist auch abhängig von ihrer Funktion als Wohnstandort. Wir setzen uns dafür ein, dass dies in bedarfsgerechten Wohnformen stattfinden kann.

Königslutter - touristisch und gastlich

Der Städte- und Kulturtourismus zählt nachweisbar zu den wichtigsten Segmenten des Deutschlandtourismus. Ob Tagesausflug, Wochenendtrip, Kultur- oder Geschäftsreise – auch in unserer Stadt gibt es viel zu sehen und zu erleben. Im beschlossenen Leitbild – „Wir bringen die Schätze unserer Domstadt zum Leuchten“ – wird festgestellt, dass Königslutter ein reiches geschichtliches und kulturelles Erbe besitzt, dessen Pflege hohe Ansprüche stellt.

Um den Ruf von Königslutter als interessantes Reiseziel zu stärken, wurde die touristische und kulturelle Infrastruktur mit dem Museum Mechanischer Musikinstrumente (MMM), dem Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen e. V. (FEMO), dem GeoPark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen weiterentwickelt. Unser Juwel „Kaiserdom“ beging im Jahr 2010 sein 875jähriges Jubiläum und konnte nach einer langjährigen Restaurierung im gleichen Jahr wieder eingeweiht und wieder eröffnet werden. Sie alle gehören zu den unverwechselbaren Highlights der Stadt und erhöhen ihre Anziehungskraft. Deshalb ist das Produkt „Tourismus Königslutter“ weiter zu entwickeln.

Die SPD Königslutter setzt sich für eine weitere Vernetzung der Standort-, Stadt- und Tourismusentwicklung, für eine Beteiligung der tourismusrelevanten Wirtschaft (z. B., Gastgewerbe, Kulturanbieter, Einzelhandel, Verkehrsträger) am Prozess, sowie den Ausbau von thematischen Marketingkooperationen und die Zusammenarbeit mit starken Vertriebspartnern ein. Eine gemeinsame Vermarktung der Kultur- und Tourismusangebote mit den benachbarten Kommunen und überregional tätigen Vereinen und Verbänden ist unerlässlich, die dafür notwendigen Netzwerke sind auszubauen.

Das Kulturmanagement ist zu erhalten.

Königslutter – für neue Energien, neue Effizienz und Umweltschutz

Wir stehen für eine saubere, sichere und für alle Bürgerinnen und Bürger bezahlbare Energieversorgung. Unser Grundsatz ist, dass der nötige ökologische Wandel wirtschaftlich vernünftig und sozial verträglich vollzogen werden muss. Auch wir in Königslutter sind für das Ziel, den globalen Klimawandel zu stoppen. Wir müssen die Treibhausgasemissionen reduzieren, denn Umweltschutz ist auch Politik für mehr Lebensqualität. Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur sichert die Lebensgrundlagen für unsere und künftige Generationen. Wir stehen zum Ausstieg aus der Atomenergie und wollen Strom aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse zum Durchbruch verhelfen.

Energie, die nicht gebraucht wird, muss nicht erzeugt werden. Wir wollen den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Königslutter ausbauen und den CO²-Ausstoß reduzieren. Wir setzen uns für ein Energiekonzept mit dem Ziel ein, die Energieversorgung in der Region mittel- und langfristig zu 100 % aus erneuerbaren Energie zu bestreiten. Bei öffent-

lichen Gebäuden nutzen wir alle modernen Standards im Bereich der Energieeffizienz. Die Ausweisung von weiteren Baugebieten planen wir mit hohen bauökologischen Standards. Die Straßenbeleuchtung in Königslutter wird Schritt für Schritt auf energiesparende LED-Lampen, gegebenenfalls durch Beteiligung Privater, umgestellt.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen in einem gesunden Wohnumfeld leben. Deshalb streben wir an, die Luftbelastungen mit Feinstaub und durch Stickstoffdioxid zu reduzieren. Dazu gehören auch eine großflächige Umweltzone im Großraum Braunschweig und verkehrssteuernde Maßnahmen in der Stadt und den Ortschaften. Verkehrslärm beeinträchtigt die Wohn- und Lebensqualität vieler Bürgerinnen und Bürger auch in den Ortschaften, er beeinträchtigt das Wohlbefinden und hat Auswirkungen auf die Gesundheit. Neben der Reduzierung der Luftbelastung und des CO²-Ausstoßes gilt unsere Aufmerksamkeit auch der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Wir wollen die Artenvielfalt und die Biotoppotenziale auf unserer Ebene weiter mit einer langfristig ausgelegten Strategie sichern und entwickeln.

Die Umsetzung der Agenda ist ein ständiger Auftrag der Verwaltung.

Königslutter mobil

Der Umweltverbund aus öffentlichem Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr muss auch bei uns mehr an Bedeutung gewinnen. Der Ausbau des Umweltverbundes reduziert die Schadstoffemissionen und die Lärmbelastung und trägt so zur Steigerung der Lebensqualität bei.

Wir werden uns deshalb für bezahlbare Tarife im Öffentlichen Nahverkehr einsetzen und die Einbindung der Kernstadt und der Ortschaften in den überregionalen und regionalen Verkehr verbessern.

Wir wollen das Fußwegenetz überprüfen und dort, wo es nötig ist, ausbauen, denn ein großer Teil der innerstädtischen Wege wird zu Fuß zurückgelegt. Weil die Bürgerinnen und Bürger immer älter werden, müssen die Wege für Fußgängerinnen und Fußgänger kürzer, sicherer und bequemer werden.

Das Radwegenetz muss weiter ausgebaut werden, dabei sind Rad- und Gehwege, wo möglich, konsequent voneinander zu trennen. Die Entschärfung von Gefahrenpunkten hat dabei Vorrang. Auch wollen wir für eine bessere Verzahnung von Fahrrad und öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) sorgen. Dazu gehört der in anderen Städten seit langem praktizierte Bau von abschließbaren Fahrradboxen an wichtigen ÖPNV-Haltestellen.

Das Straßennetz von Königslutter ist gut ausgebaut und bedarf nur noch weniger Ergänzungen.

Der Öffentliche Nahverkehr ist Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge und muss im Besitz der Öffentlichen Hand verbleiben. Eine Privatisierung der Leistungen und der Infrastruktur lehnen wir deshalb ab.

Königslutter ist sicher

Wir streben mehr Sicherheit im öffentlichen Raum an. Wir konzentrieren uns auf abgestimmte Konzepte, die vorrangig auf Prävention setzen, Sanktionsmöglichkeiten jedoch nicht aus dem Blick verlieren.

Projekte zur gewaltfreien Konfliktlösung wollen wir fördern, insbesondere in den Schulen.

Ein Abschalten der Straßenbeleuchtung aus Einsparungsgründen lehnen wir ab.

Sicherheit ist eine Aufgabe für Profis – wir wehren uns gegen zunehmende Privatisierungstendenzen, an deren Ende es vom Geldbeutel abhängt, welches Maß an Sicherheit man erwarten darf. Wir wollen Sicherheit für alle, garantiert durch gut ausgebildete und gut bezahlte Ordnungskräfte. In Königslutter brauchen wir eine starke, gut ausgestattete Polizei. Deshalb fordern wir, dass die Personalstärke der Polizei in Königslutter und in der Region deutlich erhöht wird.

Sie ist Partner in allen Sicherheitsbelangen. Wir lehnen weiterhin den Einsatz eines „Freiwilligen Polizeidienstes“ ab.

Auch die Feuerwehren gehören zum Sicherheitsgefühl der Menschen. Deshalb bekennen wir uns zu den Freiwilligen Feuerwehren in Königslutter. Sie werden weiterhin in ihrer Arbeit unterstützt und die erforderlichen Ausrüstungen beschafft und finanziert.

Die enge Zusammenarbeit der SPD-Gremien mit den Führungsebenen der Freiwilligen Feuerwehren im Orts- und Stadtbereich wird fortgesetzt.

Königslutter braucht solide Finanzen

Eine eigenständige und selbstverantwortliche Kommunalpolitik ist ohne solide Finanzpolitik nicht möglich. Berechenbare Einnahmen sichern die Handlungsfähigkeit der Stadt.

Nach Überwindung der Wirtschafts- und Finanzkrise wollen wir die Schulden der Stadt Jahr für Jahr nachhaltig zurückführen. Die Fortführung des Konsolidierungskurses wird jedoch massiv vom Bund und Land Niedersachsen behindert, die die Lasten der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise rücksichtslos an die Kommunen und damit auch an die Stadt Königslutter weiterreichen.

Auch die Begrenzung von Ausgaben spielt eine Rolle. Statt planloser Kürzungen werden wir bei den Ausgaben weiterhin Schwerpunkte setzen, die auf die Entwicklungsfähigkeit Königslutters abzielen und zugleich den sozialen Frieden in der Stadt erhalten. Gezielte Investitionen sollen die lokale Wirtschaft stärken und damit Arbeitsplätze sichern. Wir wollen hierbei und in anderen Bereichen konsequent Fördermittel aus Land, Bund und EU nutzen und einsetzen – wenn die Möglichkeit besteht.

Wo es verträglich ist, werden in den kommenden Jahren auch Ausgaben gekürzt werden müssen. Dies wird mitunter spürbare Einschnitte mit sich bringen, bis sich die Finanzlage der Stadt wieder entspannt. Wir werden immer sorgfältig abwägen zwischen dem notwendigen Schuldenabbau und der Sicherstellung eines Leistungsangebotes, das die Bürgerinnen und Bürger von uns zu Recht erwarten.

Die von der CDU/FDP-Landesregierung angedachte Abschaffung der Gewerbesteuer kommt für uns nicht in Frage. Die Einführung eines kommunalen Hebesatzrechtes bei der Einkommenssteuer lehnen wir entschieden ab. Darüber hinaus muss der Bund die Kommunen von den laufend steigenden Ausgaben für die soziale Sicherung entlasten. Der kommunale Finanzausgleich muss Schritt für Schritt wieder angehoben und die Kürzungen von 2005 rückgängig gemacht werden.

Fazit

Die SPD in Königslutter steht für eine gerechte, fortschrittliche und soziale Politik. Wir haben den Mut, aus Fehlern zu lernen und deshalb möchten wir mit durchdachten Lösungen überzeugen. Spielplätze, Kindergärten und Schulen sind kein Luxus, Strom und Gas müssen bezahlbar, Straßen sicher bleiben. Bus und Bahn, Müllabfuhr und schnelles Internet müssen für alle verfügbar und erschwinglich sein. Uns liegt eine lebenswerte, sichere und atomfreie Umwelt genauso am Herzen wie gute und bezahlbare Gemeinschaftseinrichtungen. All das entscheiden wir nicht über die Köpfe der Menschen hinweg. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hören zu, nehmen die Sorgen und Nöte ernst und setzen uns entschlossen für ein **l(i)**ebenswertes Königslutter ein.